

Anhang

- Ergebnisprotokoll Bestands- und Bedarfsanalyse Grüne Stadt
- Dokumentation Kiezspaziergang Grüne Stadt
- Dokumentation Beteiligungsveranstaltung zum Vertiefungskonzept Grüne Stadt 2015

Bestands- und Bedarfsanalyse Grüne Stadt
im Rahmen des Stadtumbaugebietes Prenzlauer Berg

Ergebnisprotokoll

29.7.2015, SGA Pankow, Darßer Straße 203, 9.30 bis 11 Uhr

Teilnehmende

Siehe Anlage

verantwortlich Termin

TOP 1 Anlass und Grundlagen

Als Gebietsbeauftragte für den Stadtumbau im Prenzlauer Berg ist die Planergemeinschaft beauftragt, eine Analyse der Restbedarfe des Gebiets Grüne Stadt vorzunehmen, um daraus abgeleitet den Einsatz von Stadtumbaumitteln vorzubereiten. Das Gespräch dient der Vorstellung der Ergebnisse der Bestandsaufnahme der Planergemeinschaft zu den Bedarfen im Handlungsfeld Öffentlicher Raum sowie Grün- und Freiflächen und der gemeinsamen Abstimmung möglicher Maßnahmen mit dem SGA. Im Vorfeld wurde ein Überblick über mögliche Bedarfe versendet.

TOP 2 Aussagen grundsätzlicher Art

- Das Tiefbauamt beabsichtigt aufgrund schlechter Erfahrungen vergangener Jahre (kein Winterbau, zeitliche Unwägbarkeiten, Finanzierungslücken) keine Maßnahmen im Rahmen des Stadtumbau-Ost durchzuführen. Der Einsatz von Ausgleichsbeträgen wird bevorzugt.
- Der geringe Personalbestand bewirkt, dass nicht alle sinnvollen Maßnahmen gleichzeitig durchgeführt werden können. Eine zeitliche Streckung der Maßnahmen ist ggf. erforderlich.
- Nicht thematisiert wurde (telefonisch zu klären): Umgang mit den leerstehenden Gebäude des SGA im Park (Höhe Margarete-Walter-Straße).

TOP 3 Hinweise auf Bedarfe außerhalb des Gebietes Grüne Stadt

- Der Arnswalder Platz sollte ggf. in die Planung Grüne Stadt einbezogen werden. Dort ist ein sehr eSGAgierter Verein tätig. Es werden schrittweise Mittel zur Anpassung (Bodenbelag) benötigt. Es gibt ein Konzept für die Umgestaltung, das sofort umgesetzt werden kann. Unter Vernetzungsaspekten ist es sinnvoll, den Platz einzubeziehen, auch wenn er außerhalb der Kulisse liegt.
- Nach Rückmeldung von SenStadtUm zur Programmplanung 2016 muss die Maßnahme Spielplatz Fröbelplatz voraussichtlich auf die Jahresrate

verantwortlich Termin

2017 und der Spielplatz Bonhoeffer-Straße auf die Jahresraten 2018 und 2019 verschoben worden.

- Der Platz Prenzlauer Allee Ecke Danziger Straße sollte auch im Rahmen des Stadtumbaus umgestaltet werden. Eine Einigung mit dem Eigentümer der angrenzenden Wohnbebauung (Trockland, Graft-Architekten) zur Kostenübernahme im Rahmen einer public private partnership war nicht erfolgreich.
- Der Wege- und Entwicklungsplan für den Thälmannpark wird jetzt ausgeschrieben.

TOP 4 Material

- Die Planergemeinschaft (Plg) hat Auszüge des Parkpflege- und Entwicklungswerks zum Anton-Saefkow-Park von 1994 erhalten. Kopien der Pläne werden zugeschickt.
- Die Plg erhält Berichte zur Jahreshauptinspektion zu den Kinderspielplätzen im Gebiet (bereits erhalten).
- Zum Fröbelplatz gab es schon mal einen von SenStadtUm ausgelobten landschaftsplanerischen Wettbewerb, der nicht umgesetzt worden ist. Die Unterlagen werden der Plg zur Verfügung gestellt.

TOP 5 Handlungsfelder / Maßnahmen siehe nächste Seite

Übersicht - Im Gespräch erörterte Handlungsfelder und Maßnahmen - Öffentlicher Raum (ggf. später für ISEK ergänzen)

Lfd Nr.	LOR/Adresse	Maßnahmevorschlag	Zeithorizont	Priorität	Finanzbedarf geschätzt	Anmerkungen
1	Entlang des Anton-Saefkow-Parks	Fußweg erneuern Bodenbelag, ev. Wege verbreitern, Grundpflege Bepflanzung, Bänke, Beschilderung		Wird gewünscht		Der Fußweg entlang der Anton-Saefkow-Straße benötigt insg. eine Grundpflege, um den gemischten Verkehr (Fußweg und Fahrradweg) zu gewährleisten. Die Straße hätte theoretisch Potential auch den Fahrradverkehr zu integrieren, z.B. durch Änderung des ruhenden Verkehrs, ist aber nicht erforderlich. Die Fahrradfahrer nutzen den Parkweg, der ist entsprechend zu qualifizieren.
2	Anton-Saefkow-Straße / Höhe Eugen-Schönhaar-Straße	Parkeingang Anton-Saefkow-Park gestalterisch aufwerten, Beläge, Bepflanzung qualifizieren		Wird befürwortet		Die Parkeingänge sind in einem gestalterisch nicht befriedigenden Zustand und locken die Passanten nicht, den Park zu betreten.
3	Anton-Saefkow-Straße / Höhe Bötzwow-Straße	Parkeingang Anton-Saefkow-Park zum Spielplatz barrierefrei für Kinderwagen gestalten (kurze Rampe), Beschilderung		Wird befürwortet		s.o.
4	Anton-Saefkow-Straße / östl. der Bötzwow-Straße	Parkeingang Anton-Saefkow-Park gestalterisch aufwerten, Absperrungen, Kleidercontainer, Beläge, Bepflanzung qualifizieren, Beschilderung		Wird befürwortet		s.o.
5	Anton-Saefkow-Straße / Höhe Werner-Kube-Straße	Parkeingang Anton-Saefkow-Park gestalterisch aufwerten, Beläge, Bepflanzung qualifizieren, Beschilderung		Wird befürwortet		s.o.
6	Kniprodestraße EISGang	Parkeingang Anton-Saefkow-Park gestalterisch aufwerten,		Wird befürwortet		s.o.

Lfd Nr.	LOR/Adresse	Maßnahmevorschlag	Zeithorizont	Priorität	Finanzbedarf geschätzt	Anmerkungen
		Beschilderung				
7	Kniprodestraße EiSGAng nahe Bahntrasse	Parkeingang Anton-Saefkow-Park gestalterisch aufwerten, Beschilderung		Wird befürwortet		Zaun zur Bahntrasse wird häufig von Jugendlichen überwunden, Lebensgefahr, Bezirk aber nicht zuständig. Bei DB AG Handlungsbedarf erfragen bzw. anmerken.
8	A-S-Park	Zentraler Platz oben im Park qualifizieren				Stark verschattet, nicht angemessene Bepflanzung mit Großgehölzen in Pflanzbeet, keine angenehmen Sitzmöglichkeiten
9	A-S-Park	Barrierefreiheit in der Zuwegung der Kinderspielplätze herstellen		Wird <u>nicht</u> unterstützt		Nach Ansicht des SGA reicht ein barrierefreier Zugang pro Spielplatz aus, dies ist gewährleistet. Pragmatische Lösungen mit kurzen Rampen für Kinderwagen neben den bestehenden Treppenanlagen lehnt das SGA aus Gründen der Verkehrssicherungspflicht ab.
10	A-S-Park	Wegebeläge sanieren		Wird gewünscht		Viele Wege sind sanierungsbedürftig.
11	A-S-Park, Nähe Kleinkinderspielplatz	Böschungen qualifizieren		Wird unterstützt		Hang auslichten, dann durch Bordsteinkanten befestigten und damit für Fahrradfahrer unattraktiv machen, Nachpflanzung als Erosionsschutz
12	A-S-Park	Aktualisierung des Parkpflege- und Entwicklungswerks		Wird gewünscht		Das SGA schlägt eine Aktualisierung vor. Viele der beschriebenen Mängel / Bedarfe im vorhandenen Werk sind noch aktuell und haben sich inzwischen verschärft. Die erforderlichen Maßnahmevorschläge würden aber heute anders definiert (mehr ökologische Aspekte, pflegeextensiv, Neue Nutzungszonierung, z.B. Hundeauslauf in verschattetem Bereich, perspektivisch auf zusätzl. Wohnbebauung im Umfeld ausrichten).
13	A-S-Park	Vorhandenen Tiefbrunnen sanieren		Wird gewünscht		Brunnen muss saniert werden, neuer würde komplexes Antragsverfahren verursachen. Zwei Zapfstellen, Zuleitung für Weitwurfregler, für besondere Schwerpunkte (Bewässe-

Lfd Nr.	LOR/Adresse	Maßnahmevorschlag	Zeithorizont	Priorität	Finanzbedarf geschätzt	Anmerkungen
						rungsbedarf) wünschenswert Wo ist der Tiefbrunnen?
14	Bötzowstraße	Grüne Verbindungssachse zum Park entwickeln / qualifizieren, Zaun entfernen, Pflanzungen, Rückbau Wendeschleife, Sanierung Fußweg, Bänke Sichere Lösung für Schüler	PJ 2017?	Wird befürwortet		Ehemaliger Kohlelagerplatz und Tankstelle; bis 1990 Wendeschleife für Bus; Zustand Gehweg entlang Kita häufiger in Kritik; dort keine Leitungen
15	Eugen-Schönhaar-Straße / John-Schehr-Straße	Schulwegsicherung / Umgestaltung der Kreuzung Ggf. auch Prüfung des gesamten Gebietes auf weitere Erfordernisse		Wird befürwortet		Hochfrequentiert von Schülern der Ober- und Grundschule, Kreuzung sehr groß und unübersichtlich, insg. aber untergeordnete Verkehrsbelastung; bisher keine Zebrastreifen, Gehwegvorstreckungen oder Maßnahmen zur Geschwindigkeitsreduzierung. Als Gefahrenstelle im Schulwegeplan gekennzeichnet.
16	John-Schehr-Straße	Gehweg vor Bötzow-Grundschule		Kein Handlungsbedarf aus Sicht von SGA		Asphaltierter Gehweg entlang des Gebäudes weist viele Risse auf und geht ohne Abgrenzung in mit Pflaster versiegelte Fläche der Schule über. Dadurch große versiegelte Fläche und negative Außenwirkung der Schulfront. Aus Sicht des SGA ist der Asphalt von 1975 in ausreichendem Zustand. Gestaltungsmaßnahme auf Schulfläche ist zu empfehlen.
17	Hans-Otto-Straße	Grünverbindung entlang der ehemaligen Tramtrasse		Kein vorrangiger Handlungsbedarf		Tramtrasse ist stillgelegt, Sicherheitszäune nicht mehr zwingend. Die Fläche ist zur Hälfte wegen kompletter Umzäunung aktuell nicht zugänglich.
18	Rudolf-Schwarz-	Grünverbindung qualifizieren		Kein Handlungsbedarf aus Sicht		Die Fläche wirkt "naturnah", Querungen sind nicht gepflastert.

Lfd Nr.	LOR/Adresse	Maßnahmevorschlag	Zeithorizont	Priorität	Finanzbedarf geschätzt	Anmerkungen
	Straße			von SGA		
19	Bernhard-Lichtenberg-Straße 7-8	Spielplatz Bernhard-Lichtenberg-Straße 7-8		SGA bittet um Prüfung der Aufnahme in den Stadtumbau		Prüfberichte Jahreshauptinspektion sind an Plg übermittelt worden. Alle Spielplätze weisen Gebrauchs- und Abnutzungserscheinungen auf, trotz eines insgesamt guten Gesamteindruckes (Ausnahme Heinz-Kapelle-Straße 13) Nach Ansicht des SGA ist bei allen Spielplätzen Handlungsbedarf
20	Bernhard-Lichtenberg-Straße 12	Spielplatz Bernhard-Lichtenberg-Straße 12		SGA bittet um Prüfung der Aufnahme in den Stadtumbau		s.o.
21	Heinz-Kapelle-Straße 13	Spielplatz Heinz-Kapelle-Straße 13		SGA bittet um Prüfung der Aufnahme in den Stadtumbau		Schlechter Gesamteindruck, kaum Spielmobiliar, Wegebeläge, Bepflanzung, bedrückende Wirkung angrenzender Brandwand
22	Unten ggü. Haus Nr. 38	Spielplatz A-S-Park I		SGA bittet um Prüfung der Aufnahme in den Stadtumbau		s.o.
23	Oben im A-S-Park	Spielplatz A-S-Park II		SGA bittet um Prüfung der Aufnahme in den Stadtumbau		s.o.

Aufgestellt, 7.8.2015
C. Werner, Planergemeinschaft

Verteiler: Teilnehmer*innen

Anlage Teilnehmer*innen

Teilnehmer
Cine Stadt 29.7.2015

Beuge joerg.beuge@ba-pankow.berlin.de

K. Reinhardt katrin.reinhardt@ — " —

W. Sasse , Wolf.Sasse@ba-pankow.berlin.de

REGINA SCHNURRE REGINA.SCHNURRE@BA-
PANLOW.BERLIN.DE

A. Kottusch , Axel.Kottusch@ba-pankow.berlin.de

Heidi Rasteweg heidi.rasteweg@ba-pankow.berlin.de

Zollmann stephan.zollmann@ — " —

C. Werner , c.werner@planergemeinschaft.de

KERSTIN JAHNKE , K.JAHNKE@PLANERGE
MEINSCHAFT.DE

Förderprogramm Stadtumbau Ost

Fördergebiet Prenzlauer Berg – Förderschwerpunkt Grüne Stadt
Kiezspaziergang Grüne Stadt mit Anwohnern und interessierten Bürgern zur Vorstellung durchgeführter Projekte und Erörterung der geplanten Fördermaßnahmen

Dokumentation

17.10.2015, Grüne Stadt, Anton-Saefkow-Park, 14 - 16 Uhr

Teilnehmende

Über 20 Bürger*innen sowie

Herr Kirchner, Bezirksstadtrat für Stadtentwicklung

Frau Heutling, Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Umwelt

Herr Speckmann, Frau Rusteberg, Stadtentwicklungsamt Pankow

Frau Jahnke, Herr Holtkamp, Herr Wenzl, Stadtumbaubeauftragte, Planergemeinschaft eG

Route des Kiezspaziergangs



Schräg hinter der Kreuzung liegt der Amswalder Platz

Standort 1: Treffpunkt Bötzow-/Danzigerstraße

Erster Standort des Kiezspaziergangs war der Treffpunkt Bötzowstraße Ecke Danziger Straße

Hier begrüßte Bezirksstadtrat Jens-Holger Kirchner die Teilnehmenden und erläuterte den Stadtumbau im Prenzlauer Berg. Die Grüne Stadt ist Teil dieses Fördergebietes. Über das Förderprogramm wurden im Gebiet bereits



Mittiger Grünstreifen auf der Bötzowstraße



Bötzowstraße in Höhe Kreuzung Bernhard-Lichtenberg-Straße



Kreuzungsbereich John-Schehr-Str./Bötzowstraße



Eingang in den Park in der Verlängerung der Bötzowstraße



Direkter Zugang zum Park nur über Treppen - Nicht barrierefrei

Maßnahmen an beiden Schulen und die Umgestaltung von zwei Kinderspielflächen finanziert. Herr Kirchner erläutert, dass die Anregungen und Vorschläge der Anwohner*innen auf dem Kiezspaziergang in die weitere Planungsarbeit einfließen werden.

An dem Standort wird deutlich, dass die Bötzowstraße nördlich der Danziger Straße als Grünverbindung zwischen dem Arnswalder Platz und dem Anton-Saefkow-Park attraktiver gestaltet werden könnte.

Standort 2: Mittelpromenade Bötzowstraße

Die Bötzowstraße nördlich der Danziger Straße wird durch einen mittigen ca. 10 Meter breiten Grünstreifen durchzogen, der im Kreuzungsbereich Bernhard-Lichtenberg-Straße und am nördlichen Ende durch Straßenflächen bzw. eine ehemalige Buswendeschleife unterbrochen wird. Der Grünstreifen wird durch ein Geländer straßenseitig eingefasst und bietet keine Gestaltungselemente.

In der Diskussion über eine stärkere Gestaltung des Grünstreifens wird von Anwohner*innen nur wenig Handlungsbedarf gesehen. Für Spielgeräte sei der Raum zwischen zwei Straßen ungeeignet. Allerdings könnten Parkbänke die Nutzung als grüne Verbindung attraktiver machen. Zudem wäre eine Verlängerung der Grünverbindung über die asphaltierte, nicht mehr benötigte Buswendeschleife sinnvoll. Insgesamt sollten vorhandene Fördermittel aber stärker auf Maßnahmen im Anton-Saefkow-Park konzentriert werden.

Standort 3: Bötzow-Grundschule

Das Schulgebäude der Bötzow-Grundschule und die Turnhalle wurden bereits saniert. Die Neugestaltung der Schulhof- und Sportflächen ist in Planung. Der Vorgarten der Schule ist zurzeit versiegelt und wird als Parkplatz genutzt. Hier könnte eine Entsiegelung und Gestaltung des Bereiches die vordere Front der Schule wesentlich attraktiver machen. Von Bewohner*innen wird angeregt, die Überquerung der Bötzowstraße im Bereich der Schule sicherer zu gestalten.

Großer Handlungsbedarf in Bezug auf die Schulwegsicherheit wird im Kreuzungsbereich John-Schehr-Straße/Bötzowstraße gesehen. Der Kreuzungsbereich ist aufgrund der breiten Straßenflächen problematisch. Die Fachplaner*innen sollten Maßnahmen wie Zebrastreifen, Gehwegvorstreckungen oder Bodenwellen prüfen. Ein sicherer Übergang von der Grundschule zum Spielplatz in der Bötzowstraße sollte gewährleistet sein.

Ein weiteres Thema ist die Parkplatzanordnung in der John-Schehr-Straße. Um den Verkehr nachhaltig zu verlangsamen wird angeregt, die Parkplätze auf einer Seite schräg anzuordnen. Hierbei würde sich die Breite der Straße reduzieren.



Diskussion um die zukünftige Nutzung des bisherigen Standortes des Straßen- und Grünflächenamtes



Ungepflegte Wasserabläufe



Rundgang durch den Park



Treppenanlage mit Barrierewirkung



Matschige Wege bei Regen

Standort 4: Bötzw Straße / Anton-Saefkow-Straße

Als Zugänge zum Anton-Saefkow-Park werden hauptsächlich die Seiteneingänge an der Anton-Saefkow-Straße genutzt, da hier die Siedlung angrenzt. Der eigentliche Haupteingang an der Kniprodestraße spielt für die Bewohner*innen der Grünen Stadt eine eher untergeordnete Rolle. Die Eingänge sollten besser sichtbar gemacht, gestaltet und gekennzeichnet werden. Der Eingang Ecke Bötzwstraße ist nicht barrierefrei und nur über die Treppe zu benutzen, obwohl der Kinderspielplatz direkt dahinter liegt. Eine Rampe wäre hier sinnvoll. Zudem befinden sich zurzeit Parkplätze direkt vor der Treppe. Dies müsste geändert und zudem seitlich Behindertenparkplätze eingerichtet werden. Ein Ärgernis aus Sicht der Anwohner stellt der Altkleidercontainer am Eingang Anton-Saefkow-Straße, in der Verlängerung der Werner-Kube-Straße dar. Rund um den Container findet regelmäßig weitere Vermüllung statt. Der Container sollte entfernt werden.

Ein weiteres Problem wird von Bürger*innen in der zum Teil nicht barrierefreien Gestaltung innerhalb des Parks mit einigen Treppenanlagen gesehen.

Standort 5: Weg durch den Park

Herr Kirchner erklärt, dass der Standort des Straßen- und Grünflächenamtes im Park innerhalb der nächsten zwei Jahre aus internen Organisationsgründen geschlossen wird. Eine Nachnutzung ist zu diskutieren. Die Anwesenden plädieren für eine Erweiterung des Parks um die Flächen Richtung Greifswalder Straße. Dies würde auch einer übergeordneten Grünverbindung dienen, die später im Bereich des ehemaligen Güterbahnhofs Greifswalder Straße weitergeführt werden soll.

Befürchtungen der Bürger*innen, dass durch die Schließung des Standortes des Grünflächenamtes der Park noch weniger gepflegt werden könnte, entgegnet Herr Kirchner, dass die unzureichende Pflege der Grünflächen mit finanziellen Mängeln zusammenhängt. Die Standortschließung wird die Situation im Anton-Saefkow-Park nicht weiter verschlechtern. Im nächsten Jahr werden mehr Gelder für die Pflege von Grünflächen zur Verfügung stehen.

Während einige Bewohner*innen im "Ungepflegten und Rauhen" den Charme des Anton-Saefkow-Parks sehen, fordern andere mehr Pflege der Grünanlage. Aufwertungsmaßnahmen, deren Pflege anschließend nicht gesichert werden kann, werden kritisch gesehen. Diskussionsbedarf besteht zum Begriff Aufwertung. Auf die Frage, was damit im Anton-Saefkow-Park konkret gemeint sei, wird von der Verwaltung erklärt, dass es um Maßnahmen geht, die den Charakter des Parks nicht verändern, jedoch Wegesubstanz verbessern, Barrierefreiheit herstellen oder die Nutzbarkeit verbessern, indem z.B. Wiesenflächen sportlich nutzbar sind oder Bänke die Aufenthaltsqualität verbessern.

Der Wunsch nach mehr Kunst im Park steht im Konflikt mit Metalldiebstählen



Auf dem Plateau mit Rondell

und Vandalismus, spiegelt aber das Bedürfnis einzelner Bürger*innen wider.

Wichtig für Bewohner*innen ist eine Einzäunung des Parks zum Zementwerk, da auf diesem Gelände einige schwere Unfälle von Kindern vorgekommen sind und mit einem Zaun die Hürde des Betretens größer wird.



Diskussion auf dem Plateau

Wege

Bei den Wegen wurde festgestellt, dass es einen Konflikt gibt zwischen schützenswerten Gestaltungselementen wie den imposanten Treppenanlagen und dem Anspruch, eine barrierefreie Nutzung des Parks für alle zu ermöglichen. Hier sind anspruchsvolle Lösungen zu finden, die allen Ansprüchen genügen.

Etliche Wege weisen Mängel auf, z.B. durch welligen, rissigen Asphalt oder wassergebundene Decken durch Schlammputzen bei Nässe. Eine Erneuerung der Wege wird als erforderlich angesehen. Dabei sprechen sich Bewohner*innen dafür aus, nicht noch mehr Wege mit Asphalt zu decken. Der Park wird sehr viel als Joggingstrecke genutzt und die wassergebundenen Wege sollten erneuert werden.

An den Wegen vorhandene Mülleimer sollten, soweit notwendig, instandgesetzt werden.



Zugang zur Liegewiese

Plateau mit Rondell

Auf dem Plateau mit Rondell ist die Grundstruktur mit den Mauereinfassungen noch erkennbar. Die derzeitige Bepflanzung lässt die ursprüngliche Idee jedoch nicht mehr erkennen. Die Teilnehmer*innen plädieren dafür, dass die vorhandenen Gestaltelemente der 1950er Jahre erhalten bzw. saniert werden sollen. Die vorhandene Grundstruktur soll nicht verändert werden. Neue Wegeführungen oder Veränderungen, die den Charme der ursprünglichen Anlage wesentlich verändern würden, finden bei den Bürger*innen keine Zustimmung. Festgestellt wird, dass ursprünglich vorhandene Sitzbänke fehlen. Hier wird eine Wiederherstellung von Sitzmöglichkeiten gewünscht.

Die Möglichkeit eines festen Grillplatzes, hier oder an anderen geeigneten Stellen soll geprüft werden. Dabei ist zu berücksichtigen, dass dazu auch eine feuerfeste Müllentsorgung gehört.



Zustand: Kraut statt Rasen

Liegewiese

Nach Auskunft der anwesenden Bürger*innen findet auf der Freifläche eine Mischnutzung statt. Die Fläche wird sowohl als Liegewiese, Grillfläche, Hundauslaufgebiet und für Sportaktivitäten genutzt. Überwiegend finden diese Nutzungen friedlich nebeneinander statt.

Dennoch werden Mängel geäußert, die die Pflege der Fläche (hoher Unkrautwuchs) und auch den Zustand (von Hunden gebuddelte Gruben) betreffen. Der Wunsch, die Fläche wieder in einen Rasen umzugestalten und auch für sportliche Aktivitäten herzurichten (keine Gruben) wird vor allem von Familien



Keine Bänke auf Platz vor den Spielplätzen



Direkter Treppenaufgang von der Anton-Saefkow-Straße zu den Spielplätzen



Am Eingang Kniprodestraße



Im Bau befindliche Sporthallen gegenüber des Eingangs Kniprodestraße

mit Kindern geäußert. Zudem sei hier ein Verhaltenskodex zum Mitführen von Hunden erforderlich.

Standort 6: Obere Spielplätze

Die neu gestalteten Spielplätze werden nach Auskunft der Teilnehmer*innen intensiv genutzt. Diese Flächen werden sowohl von Anwohner*innen als auch von nahegelegenen Kitas genutzt. Die neuen Angebote werden gelobt.

Allerdings wird bemängelt, dass nicht genügend Sitzgelegenheiten vorhanden sind. Neben fehlenden Parkbänken sind auch weitere Sitzbänke am Rand der Spielfelder erwünscht.

Es wird von den Bürger*innen darauf hingewiesen, dass der direkte Treppenaufgang von der Anton-Saefkow-Straße zu den Spielplätzen gerade von Kindergruppen (Kitas, Schulkinder) stark genutzt wird. Die Treppe sollte saniert und mit einem besseren Geländer versehen werden. Zudem soll untersucht werden, ob der Übergang von der Straße zu diesem Aufgang verkehrssicherer gestaltet werden kann.

Standort 7: Eingang Kniprodestraße

Am Eingang Kniprodestraße endet der Kiezspaziergang. Hier wird thematisiert, ob der Pergola-Eingang ebenfalls einer Sanierung bedarf. Durch die gegenüberliegenden in Bau befindlichen Sporthallen wird dieser Zugang zum Anton-Saefkow-Park in Zukunft an Bedeutung gewinnen. Die Instandsetzung der Anlage wird ebenfalls Thema der Planungsüberlegungen werden.

Weiteres Vorgehen

Herr Kirchner bedankt sich bei allen Teilnehmenden für die Mitwirkung am Kiezspaziergang und stellt nach Fertigstellung erster Planungsüberlegungen weitere Beteiligungsveranstaltungen in Aussicht. Die in diesem Rundgang erhaltenen Informationen werden in die Planungsüberlegungen einfließen.

Aufgestellt - Stadtumbaubeauftragte Planergemeinschaft eG



Stadtumbau



Förderprogramm Stadtumbau Ost

Fördergebiet Prenzlauer Berg – Förderschwerpunkt Grüne Stadt
Beteiligungsveranstaltung zum "Vertiefungskonzept Grüne Stadt 2015" (Teil 1) und zum "Entwicklungskonzept Anton-Saefkow-Park" (Teil 2)

Dokumentation

der Veranstaltung vom 6.7.2016 in der Bötzow-Grundschule, John-Schehr-Straße 38, 17.30 Uhr bis 19.45 Uhr

Teilnehmende

Bürger*innen sowie

Herr Kirchner, Bezirksstadtrat für Stadtentwicklung,

Vertreter des Stadtentwicklungsamts,

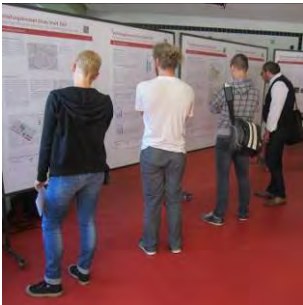
Vertreter des Straßen- und Grünflächenamts,

Verein Gangway e.V.,

Stadtumbaubeauftragte Planergemeinschaft Kohlbrenner eG



1 Vorlauf



Das Stadtumbaugebiet Prenzlauer Berg umfasst nahezu die gesamte Fläche des alten Bezirks Prenzlauer Berg innerhalb der Ringbahn. In vielen Teilräumen der Förderkulisse des Stadtumbaus sind die Aufgaben vollständig abgearbeitet oder werden gerade abgeschlossen. Handlungsbedarf besteht nicht mehr flächendeckend, sondern vorrangig noch in den zwei Teilräumen Thälmannpark und Grüne Stadt wie die detaillierte Untersuchung der Planungsräume im Statusbericht 2012 ergab. In Abstimmung zwischen der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Umwelt und dem Bezirk sollen zukünftig die Teilräume Thälmannpark und Grüne Stadt Schwerpunkte für den Einsatz von Städtebaufördermitteln und für die Entwicklung neuer Projekte sein. Beide Teilräume weisen nach Aussage des Statusberichts Defizite im Bereich der sozialen Infrastruktur und in der Qualität der Grün- und Freiflächen auf. Für den Thälmannpark wurde in den Jahren 2013/2014 eine Voruntersuchung erstellt, in der die zukünftigen Handlungserfordernisse analysiert und mit Maßnahmen unteretzt wurden. Mit dem vorliegenden Vertiefungskonzept Grüne Stadt 2015 erfolgt eine Analyse der zukünftigen Handlungserfordernisse und Maßnahmenempfehlungen für das Quartier Grüne Stadt.

Am 17.10.2015 wurden über einen Kiezspaziergang bereits Hinweise und Anregungen von Bürger*innen für die Erarbeitung des Vertiefungskonzeptes gesammelt und mit den relevanten Fachämtern des Bezirksamtes Pankow abgestimmt.

Bei der Beteiligungsveranstaltung vom 6.7.2016 in der Bötzw-Grundschule wurden sowohl das "Vertiefungskonzept Grüne Stadt" (Teil 1) als auch der Entwurf für das "Entwicklungskonzept Anton-Saefkow-Park" (Teil 2) vorgestellt und diskutiert.

Zur Teilnahme an der Beteiligungsveranstaltung wurde über Plakate und über Aushänge für Anwohner eingeladen. Zudem wurde über die Presse die Veranstaltung bekanntgemacht.

2 Teil I "Vertiefungskonzept Grüne Stadt 2015"

Zu Beginn der Veranstaltung wurde eine Ausstellung mit der Zusammenfassung des Vertiefungskonzepts präsentiert. Neben Analyseergebnissen stand hierbei die Entwicklung von Maßnahmen im Mittelpunkt.

Der Stadtumbaubeauftragte Sebastian Holtkamp begrüßte die anwesenden Bürger und erläuterte den Ablauf der Veranstaltung und die Rahmensetzung des Vertiefungskonzeptes. Anhand der Stelltafeln erläuterte Frau Jahnke die Ergebnisse der Analysen und stellte die entwickelten Maßnahmen aus dem Konzept vor. In der anschließenden Diskussion zum Vertiefungskonzept stellte sich heraus, dass keine grundsätzlichen Bedenken, vielmehr Zustimmung zu den vorgeschlagenen Maßnahmen artikuliert wurde.

Anregungen/Hinweise aus der Diskussion

Anregung/Hinweis	Weitere Vorgehensweise
<i>Bürgerhinweise</i>	
Sanierung der Tesla-Gemeinschaftsschule in der Paul-Heyse-Straße 8 in das Maßnahmenkonzept aufnehmen	- Die Tesla-Gemeinschaftsschule befindet sich außerhalb der Gebietskulisse der Grünen Stadt.
Grüne Spielräume erhalten	- Die grünen Spielräume insbesondere im Anton-Saefkow-Park werden erhalten bzw. erweitert. - Der Spielplatz Heinz-Kapelle-Straße 13 soll qualifiziert werden.
Freiflächen/Angebote für Jugendliche schaffen	- Das Anliegen wird ins Vertiefungskonzept aufgenommen. Der Bedarf für Freiflächen/Angebote für Jugendliche (Parcour- oder Skateboardanlage) wird gesehen. Mögliche Standorte werden geprüft.
Das Pflegen von Baumscheiben erleichtern	- Vom Straßen- und Grünflächenamt, Herrn Berger, wird auf den Informationsflyer des Bezirks zur Baumscheibenbegrünung verwiesen.
Entsiegelung von Flächen anstreben, um Entwässerung vor Ort zu ermöglichen	- Im Rahmen von Grünflächen- und Tiefbaumaßnahmen wird das Anliegen berücksichtigt.
Zebrastreifen an der John-Schehr-Straße einrichten	- Die Maßnahme "Sicherung und Umgestaltung der Kreuzungsbereiche bzw. geschwindigkeitsreduzierende Maßnahmen" sind im Vertiefungskonzept vorgesehen. Für die Realisierung eines Zebrastreifens liegt die Zustimmung der Verkehrlenkung vor.
Beim Konzept zur Grünen Stadt ist die Grünfläche an der Greiswalder Straße nicht in der Gebietskulisse enthalten. Der Entwurf des Entwicklungskonzepts Anton-Saefkow-Park sieht die Einbeziehung dieser Fläche aber vor.	- Der Gebietskulisse wird um diese Grünfläche als wichtiges Verbindungsgrün erweitert.
<i>Bezirksstadtrat Herr Kirchner</i>	
Herr Kirchner berichtet, dass die erwogene Aufgabe des Stützpunktes des Straßen- und Grünflächenamtes im Anton-Saefkow-Park verworfen wurde. Aufgrund des Zuwachses von geplanten öffentlichen Grünflächen auf der Fläche des ehemaligen Güterbahnhofes Greifswalder Straße wird dieser Stützpunkt weiterhin erhalten.	
Der Standort des Zementwerks nordwestlich der Grünen Stadt stellt aufgrund des Beschlusses der BVV vom 01.6.2016 kein Neubaupotenzial mehr dar, da diese Fläche als Güterumschlag- und Logistikanlage zur Verknüpfung von Eisenbahn und Straße dauerhaft gesichert werden soll.	

Der mit den Fachämtern abgestimmte Entwurf des Vertiefungskonzepts der Grünen Stadt 2015 dient nach der Einarbeitung von Anpassungen aus dem Beteiligungsverfahren als Grundlage für den Einsatz von Städtebaufördermitteln.

Im Folgenden finden Sie die Ausstellungstafeln der Beteiligungsveranstaltung vom 6.7.2016 zum Entwurf des Vertiefungskonzepts.

Vertiefungskonzept Grüne Stadt 2015

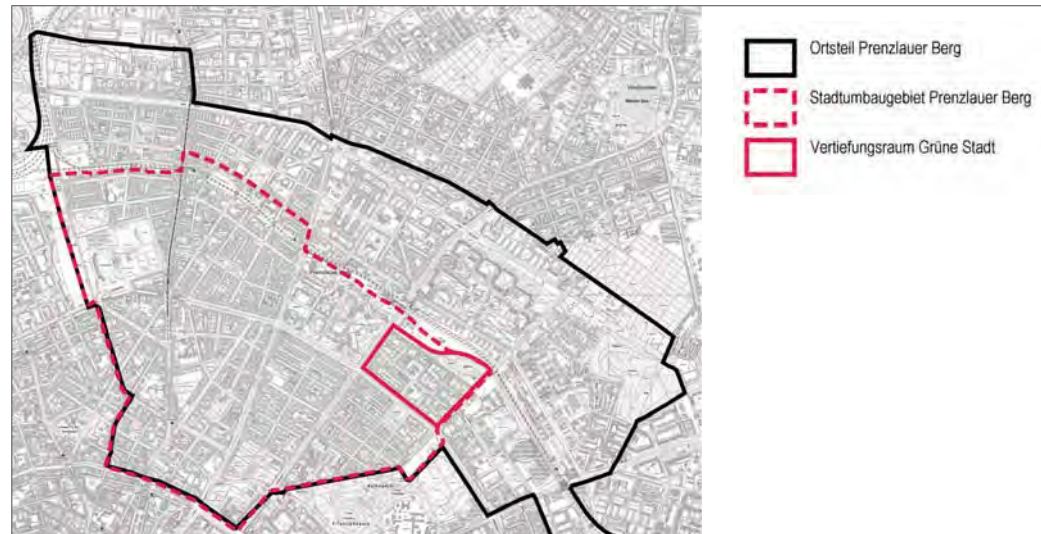
Förderprogramm Stadtumbau Ost - Fördergebiet Prenzlauer Berg



Bestandsaufnahme

Abgrenzung des Gebietes

Das Wohngebiet der Grünen Stadt einschließlich der nördlich gelegenen Gewerbeflächen umfasst eine Fläche von 41 Hektar. Es wird geprägt durch die in den 1930er Jahren entstandene Blockrandbebauung mit großzügig angelegten grünen Wohnhöfen. Im südlichen Bereich befinden sich Wohnblöcke aus der Gründerzeit.



Quelle: Geoportal Berlin, Karte von Berlin, M 1:5.000 (K5), abgerufen November 2015, eigene Bearbeitung

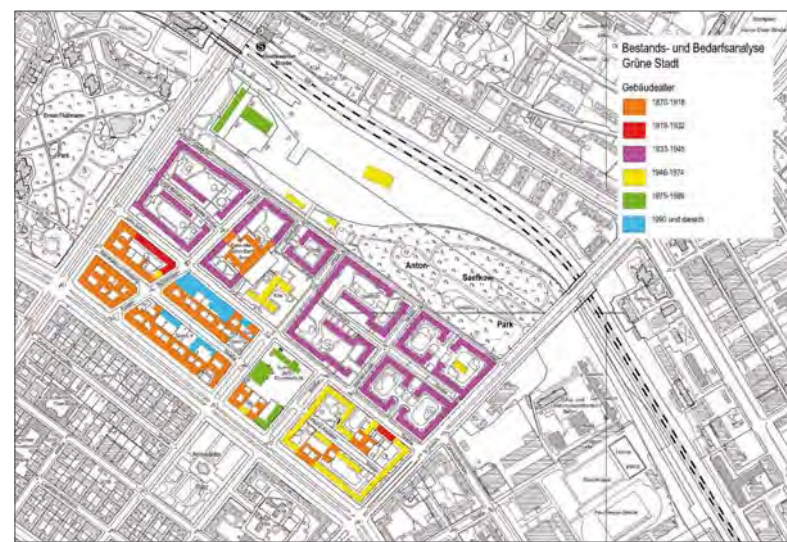
Bebauungsstruktur

Bis 1910 war das Gebiet der heutigen Grünen Stadt bis auf kleinere Gewerbe- und Industrie-flächen noch weitgehend unbebaut, während sich südlich angrenzend bereits Wohngebiete und westlich ein Gaswerk befanden. In den Folgejahren entstand die Wohnbebauung der Blöcke zwischen Danziger Straße und John-Schehr-Straße in der typischen stark verdichteten Berliner Gründerzeitstruktur. Die restlichen Flächen wurden noch durch Schrebergärten genutzt.

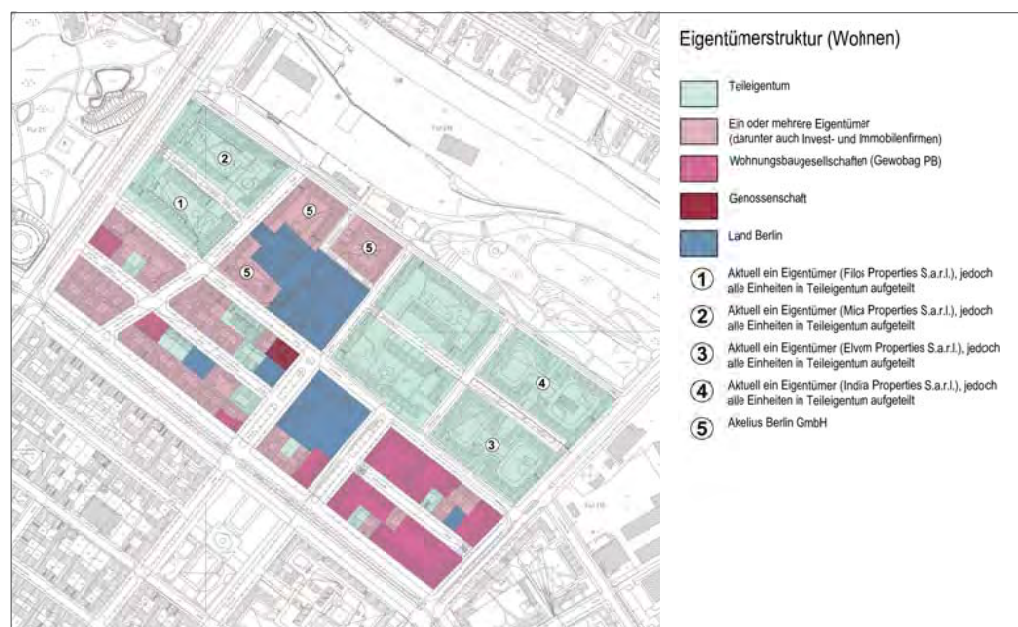
In den Jahren 1938-1939 baute die Gemeinnützige Siedlungs- und Wohnungsbaugesellschaft mbH (GSW) die gebietsprägende Wohnanlage mit überwiegend viergeschossiger

Blockrandbebauung und großzügigen begrünten Innenhöfen. Die Bezeichnung „Grüne Stadt“ ergab sich aufgrund der gartenstädtischen Elemente des Quartiers und wurde Namensgeberin für die Bezeichnung des Gebiets.

Der Block zwischen Greifswalder Straße, Anton-Saefkow-Straße, Eugen-Schönhaar-Straße und John-Schehr-Straße steht als Gesamtanlage des Architekten Werner Harting unter Denkmalschutz.



Quelle: INSEK 2007 Berlin-Pankow, eigene Überarbeitung Planergemeinschaft eG



Quelle: INSEK 2007 Berlin-Pankow, eigene Überarbeitung Planergemeinschaft eG

Eigentümerstruktur (Stand August 2015)

Neben öffentlichen Flächen im Eigentum des Landes Berlin (Schul-, Kita-, Grün- und Freiflächen) sind die Gebäude- und Freiflächen im Eigentum der städtischen Wohnungsbaugesellschaft Gewobag PB, von Einzeleigentümern bzw. Anlagegesellschaften, einer Genossenschaft oder aufgeteilt in Teileigentum in Form von Eigentumswohnungen. Insgesamt sind 3.744 Wohnungen im Gebiet vorhanden.

Die Wohnungsbaugesellschaft Gewobag PB ist als einzige städtische Wohnungsbaugesellschaft mit einem Wohnungsbestand im Gebiet vertreten, der sich überwiegend im Südosten des Gebietes befindet.

Vier große Blöcke der 1930er-Jahre-Bebauung befinden sich im Besitz von Luxemburger Anlagegesellschaften. Für diese Blöcke sind bereits Abgeschlossenheitsbescheinigungen vorhanden, so dass diese Wohnungen bereits zum Teileigentum gezählt

werden und von einem künftigen Verkauf auszugehen ist. Zwei weitere Blöcke der Siedlung sind in Eigentumswohnungen umgewandelt.

Insgesamt zählen damit gegenwärtig 1.223 Wohneinheiten zum Teileigentum und sind teilweise bereits in Eigentumswohnungen umgewandelt. Hiervon sind ca. 174 WE (ca. 14 %) von den Eigentümern selbst genutzt. Der Block Kniprodestraße, Anton-Saefkow-Straße, Eugen-Schönhaar-Straße, Olga-Benarrio-Prestes-Straße ist bereits in 205 Eigentumswohnungen aufgeteilt, befindet sich aber noch im einheitlichen Besitz der Mica Properties S.a.r.l.

Vertiefungskonzept Grüne Stadt 2015

Förderprogramm Stadtumbau Ost - Fördergebiet Prenzlauer Berg

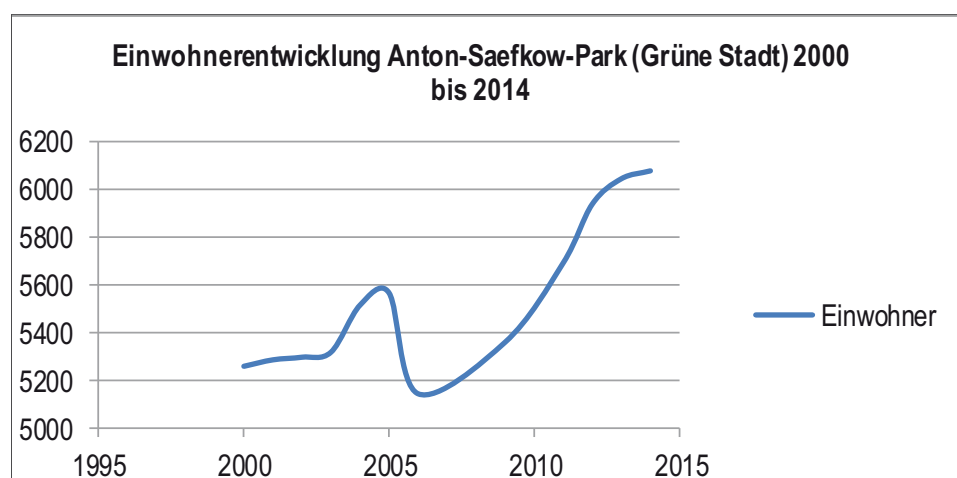


Bestandsaufnahme

Bevölkerungsentwicklung

Die Bevölkerungsentwicklung in der Grünen Stadt verlief ähnlich zu der des Gesamtbezirks Pankow. Vom Jahr 2000 bis 2014 ist ein Bevölkerungsanstieg von 15,5 % zu verzeichnen. Im Vergleich zur Gesamtstadt Berlin, mit einem Bevölkerungsanstieg von rund 7 %, ist damit im

Bezirk Pankow und in der Grünen Stadt eine wesentlich dynamischere Bevölkerungsentwicklung festzustellen. Im Jahr 2014 wohnten in der Grünen Stadt 6.078 Personen.

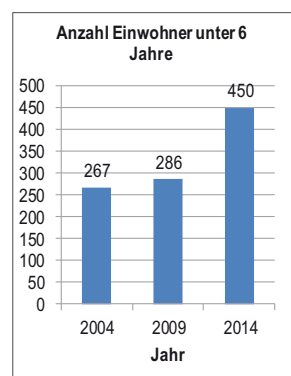


Quelle: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg, eigene Darstellung

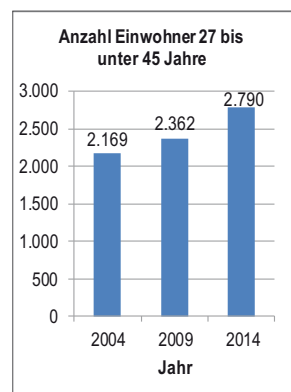
Bei einer differenzierteren Betrachtung der Bevölkerungsentwicklung in den verschiedenen Altersklassen zeigt sich im Zeitraum vom Jahr 2000 bis zum Jahr

2014 eine deutliche Veränderung. Die Zusammensetzung der verschiedenen Altersklassen hat sich stark verschoben.

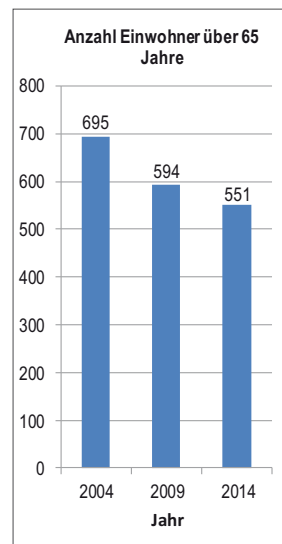
Einwohner*innen im Planungsraum Anton-Saefkow-Park (03061434) In absoluten Zahlen und Anteile in Prozent, 31.12.2014								
Insgesamt	Altersgruppen von ... bis unter ... Jahre							
	Unter 6	6-15	15-18	18-27	27-45	45-55	55-65	65 und mehr
6078	450	313	58	657	2790	822	437	551
100 %	7,4 %	5,2 %	1 %	10,8 %	45,9 %	13,5	7,1 %	9,1 %



In der Gruppe der unter 6-Jährigen gibt es in diesem Zeitraum einen starken Zuwachs. Von 191 Kindern unter 6 Jahren im Jahr 2000 stieg die Anzahl auf 450 Kinder im Jahr 2014. Dies stellt einen Zuwachs von knapp 136 % (259 Kinder) unter 6 Jahren dar. Der Anteil an der Gesamtbevölkerung der Grünen Stadt stieg von 3,6 % auf 7,4 %.



Eine deutliche Zunahme ist bei der Altersgruppe der 27 bis unter 45 Jährigen festzustellen. Mit einem Zuwachs von rund 48 % (907 Personen) ist dies die am stärksten gewachsene Altersgruppe. Der Anteil dieser Altersgruppe an der Gesamtbevölkerung der Grünen Stadt stieg von rund 36 % auf rund 46 %.



Der stärkste prozentuale Rückgang ist bei den Bewohnern der Altersgruppe von 65 und mehr Jahren mit einem Rückgang von rund 33 % (273 Personen) zu belegen. Der Anteil der über 65-Jährigen an der Gesamtbevölkerung der Grünen Stadt sank deutlich von 15,7 % auf 9,1 %.

Sozialstruktur

Die Sozialstruktur der Bewohner*innen der Grünen Stadt wird im Monitoring Soziale Stadtentwicklung von 2013 für den Planungsraum Anton-Saefkow-Park (PLR-Nr. 03061434) dem Gebietstyp 2+ (mittlerer Status, positive Dynamik) zugeordnet.

Der Planungsraum umfasst die Grüne Stadt sowie die unbewohnten Flächen Anton-Saefkow-Park und Betonwerk. Die Sozialdaten des Gebiets werden im Folgenden mit dem Berliner Durchschnitt verglichen:

Statusindikatoren	Planungsraum: Anton-Saefkow-Park in %	Berliner Durchschnitt in %
Anteil Arbeitslose (SGB II und III) 2012	8,5	8,6
Anteil Langzeitarbeitslose 2012	2,6	2,9
Anteil Transferbezieher (SGB II und XII) 2012	8,6	13,4
Anteil Transferbezieher (SGB II) unter 15 Jahre 2012	16,8	34,7

Wandel der Bevölkerungsstruktur

Der Wandel der Bevölkerungsstruktur wurde durch mehrere Faktoren ausgelöst. Die Privatisierung der Wohnungsbau-Gesellschaft GSW im Jahr 2004, die über den Großteil der Wohnungen des Gebietes verfügte und die anschließende Modernisierung des Wohnungsbestandes führte zu sanierungs- sowie mietpreisbedingten Fortzügen. Zudem führte die anschließende Umwandlung großer Teile der ehemaligen GSW-Wohnungsbestände in Eigentumswohnungen zu starken Fluktuationen, da die Wohnungen überwiegend nicht von den Mietern gekauft wurden, sondern von einkommensstarken Haushalten, welche von außerhalb in das Gebiet zuzogen. Diese Entwicklungen sind im Wesentlichen

abgeschlossen und Neubau- oder Nachverdichtungspotenziale sind im Gebiet nicht vorhanden, so dass keine größeren Fluktuationen mehr erwartet werden.

Das Stadtviertel, das vormals durch einen hohen Anteil von älteren Bewohner*innen gekennzeichnet war, wird nun durch junge Familien und einen stark steigenden Anteil von Kindern unter 6 Jahren geprägt.

Vertiefungskonzept Grüne Stadt 2015

Förderprogramm Stadtumbau Ost - Fördergebiet Prenzlauer Berg



Stärken / Schwächen

Stärken-Schwächen-Chancen-Risiken (SWOT)

- Profil der Grünen Stadt

Diese zusammenfassende Darstellung dient als Überblick zu den Entwicklungsoptionen des Gebiets sowie zur Bewusstmachung der Chancen und Gefahren für eine nachhaltige Quartiersentwicklung.

Das SWOT-Profil ist Grundlage zur Abstimmung der Maßnahmen sowie zur Prioritätensetzung bei der Umsetzung.

Stärken	Schwächen
<ul style="list-style-type: none"> - hoher Grünanteil - attraktive, grüne Innenhöfe - an die Siedlung angrenzender Stadtteilpark - ausreichende soziale Infrastruktur (Kitas, Schulen) mit z.T. saniertem Gebäudebestand - ruhiges Quartier ohne innere Durchgangsstraßen - gute ÖPNV-Anbindung über S-Bahn-Ring und zwei Tramlinien 	<ul style="list-style-type: none"> - Funktions- und Gestaltungsmangel des Anton-Saefkow-Parks - wenig sichtbare, unattraktive Eingangsbereiche des Anton-Saefkow-Parks - viele Barrieren (Treppen) im Park - starke Lärmbelastung an den umgebenden Hauptverkehrsstraßen - unsichere Kreuzungsbereiche in Schulnähe
Chancen	Risiken
<ul style="list-style-type: none"> - Grün- und Freiraumverbindung zwischen Arnswalder Platz und Anton-Saefkow-Park - Ausbau und Erweiterung des Grün- und Erholungsraums zwischen Greifswalder Straße und Kniprodestraße - langfristige Einbindung in übergeordneten Ost-West-Grünzug entlang der S-Bahn-Trasse - Qualifizierung der Freiflächen beider Schulen 	<ul style="list-style-type: none"> - ungeklärte Perspektive der nördlich angrenzenden Gewerbefläche - Schwächung des sozialen Zusammenhalts durch weitere Umwandlung in Teileigentum - Gefährdung der sozialen Mischung durch Verringerung des Mietwohnungsanteils

Im SWOT-Profil wird deutlich, dass die entscheidenden Qualitäten des Wohnquartiers Grüne Stadt das attraktive Wohnumfeld und die gut ausgebaute soziale Infrastruktur sind. Hinzu kommt eine im Inneren relativ ruhige verkehrliche Situation sowie eine gute ÖPNV Anbindung an die Gesamtstadt.

Zudem liegen in der Gestaltung und Aufwertung des Straßenraums inkl. Mittelinseln und Gehwegen Chancen für eine Aktivierung und Qualifizierung des öffentlichen Raums.

Schwächen sind vor allem im Wohnumfeld zu finden und hier insbesondere im Anton-Saefkow-Park. Der Nutzungsdruck hat bereits aufgrund des Zuzugs von jüngeren Haushalten mit Kindern zugenommen. Der Park bietet aber vielfältige Chancen, die Grundstruktur weiter zu entwickeln und neue Nutzungsangebote zu schaffen.

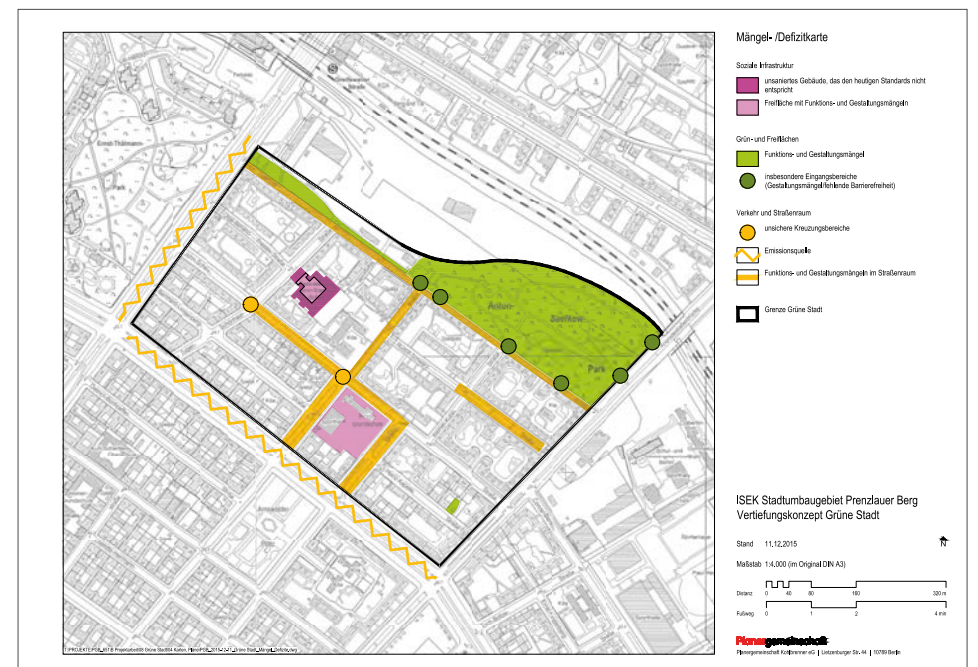
Ein Risiko für die soziale Mischung im Gebiet besteht durch die Verringerung des Mietwohnungsanteils bzw. die weitere Umwandlung von Mietwohnungen in Eigentumswohnungen. Haushalte mit niedrigem Einkommen können bei den

momentanen Marktpreisen an diesem Eigentumsbildungsprozess nicht partizipieren und müssten sich daher mittelfristig andernorts einen Wohnstandort suchen. Da für den überwiegenden Teil des Wohnungsbestandes bereits Teilungsgenehmigungen erteilt wurden, sind hier die Einflussmöglichkeiten der öffentlichen Hand gering.

Stärken-/Potenzialkarte



Mängel-/Defizitkarte



Vertiefungskonzept Grüne Stadt 2015

Förderprogramm Stadtumbau Ost - Fördergebiet Prenzlauer Berg



Handlungs- und Maßnahmenkonzept

Leitbild

Grundlage für die Leitbildentwicklung sind die Bestandsanalyse mit den identifizierten Stärken und Potenzialen sowie das Ergebnis der SWOT-Analyse, in der die Stärken, Schwächen, Chancen und Risiken für das Gebiet bewertet werden. Eingeflossen sind zudem die Inhalte aus den Gesprächen mit den Fachämtern und die Anregungen aus dem Kiezspaziergang mit den Bürger*innen. Ausgehend von dieser Gesamtanalyse ergeben sich drei zentrale Eigenschaften die als Orientierung für die weitere Entwicklung des Gebiets wesentlich sein sollten:

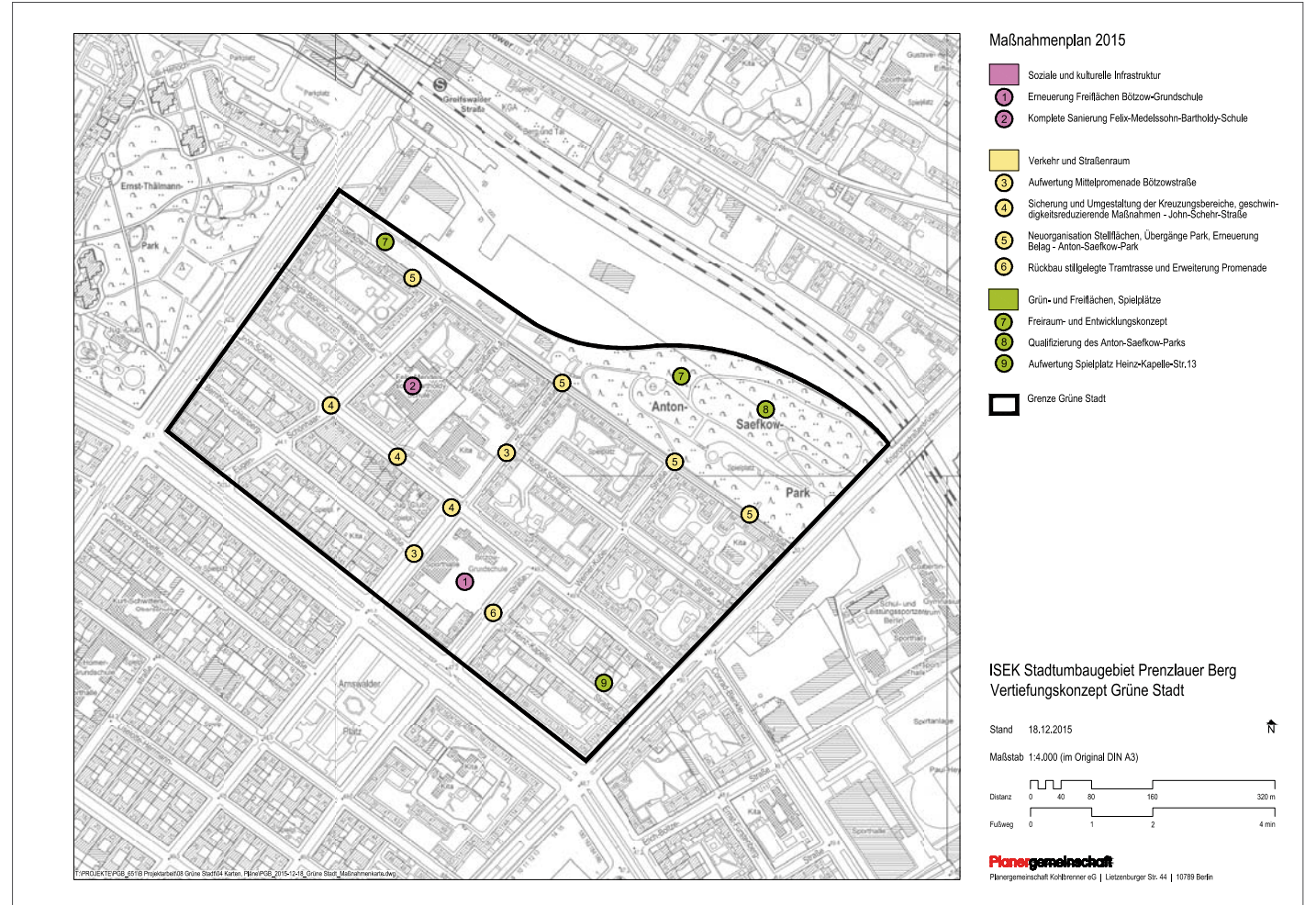
- ruhiges, grünes Wohnen in zentraler, gut erschlossener innerstädtischer Lage,
- bezahlbarer Wohnraum für breite Bevölkerungsschichten und ein
- familienfreundliches Wohnquartier.

Bildhaft und fokussiert sind diese wesentlichen Eigenschaften und Qualitäten des Quartiers im folgenden Leitbild zusammengefasst:

- Grüne Stadt - Der Name ist Programm -

Räumlich betrachtet nehmen die Stärken und Qualitäten des Quartiers nach innen immer mehr zu. Umgeben von intensiv befahrenen Durchgangsstraßen und der S-Bahntrasse schirmt die Blockrandbebauung, teilweise mit Torhäusern ausgeführt, das Quartier erst einmal nach Außen ab und schützt die innere Wohnfunktion. Noch zu qualifizierende Promenaden führen ins Innere der Siedlung und erschließen die wichtigen Einrichtungen der sozialen Infrastruktur (Schulen, Kitas, Jugend- und Senioreneinrichtungen). In den Wohnblöcken zeigt sich dann die Attraktivität des privaten Grüns und im Norden mit dem Anton-Saefkow-Park das Potenzial einer wohnortnahen, öffentlichen Erholungsfläche.

Maßnahmenkarte



Maßnahmenliste

Nr.	Standort/Lage	Maßnahme	Umsetzungszeitraum K - kurzfristig M - mittelfristig L - langfristig	Priorität 1 = hoch 2 = mittel 3 = gering	Gesamtkosten in €	Kalkulationsgrundlage	Finanzierungsart	Anmerkungen
Handlungsfeld Soziale und kulturelle Infrastruktur					17.895.000			
1	John-Schehr-Straße 38	Bötzow-Grundschule - Maßnahmenbündel			1.645.000			
1.1	John-Schehr-Straße 38	Bötzow-Grundschule - Umgestaltung Schulhof, 4.500 m²			1.575.000		Stadtumbau	Stadtumbau / PJ 2016
1.2	John-Schehr-Straße 38	Bötzow-Grundschule - Einbeziehung des Schulvorplatzes in die Schulfreiflächen			50.000		N.N.	
1.3	John-Schehr-Straße 38	Bötzow-Grundschule - Qualifizierung des Grundstückstreifens an der Bötzowstraße an der Sporthalle mit Maßnahmen zum Graffiti-Schutz			20.000		N.N.	
2	Eugen-Schönhäuser-Str. 18	Felix-Mendelssohn-Bartholdy-Gymnasium Grundstücksanpassung und standortgerechter Ausbau zum vierzügigen Gymnasium			16.250.000		Investitionsplanung	Umsetzung 2017 bis 2019
Handlungsfeld Verkehr und Straßenraum					1.331.000			
3	Bötzowstraße / Mittelpromenade	Qualifizierung Mittelpromenade - Maßnahmenbündel			139.100			
3.1	Bötzowstraße / Mittelpromenade	Verlängerung und Qualifizierung der Promenade durch Rückbau Buswendeschleife und Entfernung des Begrenzungszauns sowie Neupflanzungen und Parkbänke			91.000	Berliner Modell der kooperativen Baulandentwicklung (MokoBau)	N.N.	
3.2	Bötzowstraße / Mittelpromenade	Aufwertung des Gehwegs von Bötzowstr. 63 bis 83 ungerade (vor der Kitafäche)			48.100	Erfahrungswerte KoFi San.-Gebiet Helmholtzplatz	N.N.	
4	John-Schehr-Straße	Umgestaltung Straßenraum zur Schulwegsicherung - Maßnahmenbündel			647.900			
4.1	Kreuzung John-Schehr-Str./Schönhäuserstraße	Fußgängerfreundlicher Umbau des Kreuzungsbereichs mit Gehwegvorstreckungen zur Schulwegsicherung			220.000	Erfahrungswerte gemäß Abschlußbericht San.-Gebiet Helmholtzplatz	N.N.	
4.2	Kreuzung John-Schehr-Str./Bötzowstraße	Fußgängerfreundlicher Umbau des Kreuzungsbereichs mit Gehwegvorstreckungen zur Schulwegsicherung			220.000	Erfahrungswerte gemäß Abschlußbericht San.-Gebiet Helmholtzplatz	N.N.	
4.3	John-Schehr-Straße	Umbau für Geschwindigkeitsreduzierung (Veränderte Parkordnung, Bodenwellen etc.)			207.900	MokoBau	N.N.	
5	Anton-Saefkow-Straße	Aufwertung und Anpassung an Eingangsbereiche des Anton-Saefkow-Parks - Maßnahmenbündel			460.000			
5.1	Anton-Saefkow-Straße	Neuorganisation der Stellflächen mit Anpassung an die vier Parkeingänge mit teilweiser Erneuerung des Belags			240.000	Richtwert: Berliner Architektenblatt	N.N.	
5.2	Anton-Saefkow-Straße	Herstellung von Gehwegvorstreckungen zur Freihaltung und Betonung der Eingänge in den Anton-Saefkow-Park			220.000	Erfahrungswerte aus dem San.-Gebiet Prenzlauer Berg	N.N.	
6	Hans-Otto-Straße	Aufwertung der Mittelpromenade			84.000	MokoBau		
Handlungsfeld Grün- und Freiflächen					2.187.000			
7	Anton-Saefkow-Park	Freiraum- und Entwicklungskonzept			25.000	KoFi ETP	N.N.	
8	Anton-Saefkow-Park	Aufwertung und Ergänzung von Nutzungsangeboten			2.100.000	SGA	N.N.	ggf. Stadtumbau PJ 2017
9	Heinz-Kapelle-Straße 13	Qualifizierung des vorhandenen Spielplatzes			62.000	SGA	N.N.	
Gesamt					21.413.000			



3 Teil II "Entwicklungskonzept Anton-Saefkow-Park"

Für die Erarbeitung des Entwicklungskonzepts Anton-Saefkow-Park wurde das Büro Henningsen, Landschaftsarchitekten BDLA beauftragt. Das Beteiligungsverfahren wurde im Folgenden durch Frau Zerjatke und Herrn Butz dokumentiert.



Jens Henningsen und Eva Zerjatke stellten den Entwurf für das Entwicklungskonzept für den Anton-Saefkow-Park anhand zweier Übersichtspläne (M 1 :500) und fünf Detailpläne (M 1 :200) vor (siehe Anlagen).

Vertiefung an Thementischen

Anschließend an die Präsentation wurden die Konzeptvorschläge an den zwei Thementischen:

- Qualifizierung innere und äußere Erschließung
- Qualifizierung der Parkbereiche

mit Bürger*innen diskutiert und Hinweise, Anregungen und Wünsche aufgenommen.



Im Konzeptenwurf wurden die drei Maßnahmenschwerpunkte unterschieden:

- (Qualifizierung innere Erschließung) - barrierearme Sanierung der Wege und Treppen
- (Qualifizierung äußere Erschließung) - Aufwertung der Eingangsbereiche / Zugänge
- (Qualifizierung der Parkbereiche) - Aufwertung / Zonierung des Parks über Ausstattung und Vegetation



Schmuckplatz Rondell

Ergebnisse aus der Vertiefung an den Thementischen wurden dann den drei Maßnahmenschwerpunkten zugeordnet:

Qualifizierung innere Erschließung

- Trampelpfad nahe Vorplatz Kniprodestraße, genutzt von Joggern zum Rundlauf"
- Geländer/Absturzsicherung am steilen Aufgang zwischen kleinem Spielplatz und Rondell gewünscht, da besonders im Winter und bei starkem Regen die Wege sehr glatt sind
- Breite Wege für Fahrradfahrer und Fußgänger um Kollisionsgefahr auszuschließen
- Weg zur Trafostation soll erhalten bleiben



Parkeingang Eugen-Schönhaar-Str.



Großer Spielplatz mit Schmuckplatz, Henningsen Landschaftsarchitekten BDLA, 4.7.2016



Qualifizierung äußere Erschließung

Anton-Saefkow-Straße

- Option durchgehender Radweg, Frage ob park- oder gebäudeseitig

Qualifizierung der Parkbereiche

Großer Spielplatz

- Jetzige Fläche mit Tischtennisplatte war zuerst Springbrunnen, dann Bud-delkiste. Wunsch nach Erhalt der Tischtennisplatte an jetzigem Standort
- An Stelle des Basketballplatzes stand ehemals ein Fußballplatz
- Im Ganzen in Ordnung, mehr Abfallbehälter (Typ Brandenburg A und Krä-henschutz)

Kleiner Spielplatz

- Mehr Bänke auf der Spielplatzfläche
- Klettergeräte in der Holzhäckselfläche für ü3-jährige
- (Baby-)Schaukeln in der Sandspielfläche

Grünflächen

- Qualität des dichten Baumbestandes an Greifswalder Straße erhalten
- Vegetation differenzieren: "Wild" und "Gepflegt" sollen nebeneinander stehen, sichtbar abgegrenzt, damit eindeutig wird, was "Wild" sein darf, und dieses auch an bestimmten Stellen zulassen
- Wiesen:
 - sollen aus extensiver Mahd entwickelt und nicht neu angelegt werden (Abstufungen / Rotation in Mähzyklus bringen, auch über den Winter stehen lassen)
 - Nutzung am Rodelhang so intensiv, dass Rasen nicht kommen würde
 - Filzkletten im Bestand vorhanden als dominierende Arten erhalten (rote



Greifswalder Straße mit Brunnen



Parkeingang Bötzowstraße



Arten Liste)

- Schwarznessel / Brennessel in Säumen erhalten
- Rasen besser pflegen / mähen
- Saumpflanzung an Gehölzrändern (wichtig für Schmetterlinge, Singvögel, ...)
- Tiefe Gehölzpflanzungen erhalten (einheimische Blühgehölze wie Crataegus, Buddleja, ... nachpflanzen)
- Rosenpflanzungen aufgrund intensiver Pflege eher negativ gesehen
- Böschung Anton-Saefkow-Str.: Steine und Felsen einbringen
- Kindertrampel-Kletterpfad soll erhalten bleiben (steiler Aufstieg in der Böschung am kleinen Spielplatz)

Nutzungen

- Skaten: (statt Parkour?) Frage nach Standort, Mindestfläche 15x15m, Ausstattung können Nutzer selber bauen
- Parkour: wenn, dann mit Abgrenzung zum Spielplatz (Gefährdung von Kleinkindern)
- Naturlehrpfad / Naturerfahrungsraum für Kitas und Schulen gewünscht: Frage nach (robuster) Beschilderung und Kunstelementen und div. Materialien
- Hundenausläufflächen dort, wo jetziger Entwurf Wiesen vorschlägt (nahe Eingang Kniprodestraße)
- Grillen am Spielplatz und auf der Rasenfläche, Picknicktische in den Schwerpunktbereichen großer Spielplatz und Rondell mit Grillplatz kombinieren
- Rodeln und Drachensteigen am Plateau beliebt

Sicherheit

- Kein Kriminalitätsschwerpunkt bekannt
- Polizei in Kontakt mit DB bezüglich der Sicherungspflicht (Oberleitungen abgeschaltet von privaten Teil)
- Beleuchtung aus den 70er Jahren erhalten / freischneiden; soll insekten-schonend sein

Ausstattung

- Beschilderung: Wunsch nach Infotafeln zur Geschichte des Parks (Vandalismusgefahr)
- Vogeltränken
- Wasserspender mit Trinkwasserqualität

Sonstiges

- Frage, inwieweit Kinder, Jugendliche und Schulen gesondert nach ihren Vorstellungen befragt werden
- Besonders Jugendliche seien in Planungen oftmals vernachlässigt, laut Gangway Vertreterin Dörthe Exner (mit schriftlicher Stellungnahme mit Ideen und Anregungen)
- Aktuelles Pflegekonzept kritisiert, da nicht regelmäßig genug
- Klarheit und Übersichtlichkeit schaffen

Aufgestellt - Stadtumbaubeauftragte Planergemeinschaft eG,

Quelle und Karten: Büro Henningsen, Landschaftsarchitekten BDLA

Anlagen:

- Schriftliche Stellungnahmen
- Karten des Konzeptentwurfs von Büro Henningsen, Landschaftsarchitekten BDLA

Schriftliche Stellungnahmen zum Entwicklungskonzept

Nachträglich eingereichte Hinweise / Anregungen einer Bürger*in vom 18.7.2016:

Es sollte auf eine Balance zwischen baulichen Eingriffen und den künftigen Möglichkeiten der Pflege des Parks geachtet werden.

Für Jugendliche sollten dringend im Park und im Umfeld Möglichkeiten der Begegnung, Bewegung, Betätigung mit Unterstützung durch dafür Qualifizierte nach ihren Bedürfnissen und Vorschlägen geschaffen werden.

Die vorgeschlagene Situation gegenüber dem A.-Saefkow-Denkmal finde ich problematisch. Rosenbeet und Fahrradabstellanlage blockieren aus meiner Sicht Wegebeziehungen.

Warum im Park zweimal ein Platz mit Bänken und Blick auf ein Rosenbeet vorgeschlagen wird, verstehe ich nicht - denkbar, daß es eine Art Platzhalter für Ausgestaltung sein könnte.

Den Platz des östlichen Rondells finde ich für die vorgeschlagene Gestaltung zu groß bez. umgekehrt, die vorgeschlagene völlige Übersichtlichkeit nicht zur Größe passend. Alternativ besser Eiben herunterschneiden und Richtung Formgehölz entwickeln.

Veränderungen an Wegebreiten bitte eher nicht, falls Gedanke weiter verfolgt wird, bitte nur nach visueller Prüfung der Dimensionierungen. Wegebreite des W-O-Wegs auf dem schmalen Stück erscheint mir ausreichend.

Gegenüber Bötzwowstraße: Für die Treppe von der Straße in den Park möchte ich vorschlagen, zu prüfen, ob eine Rampe östlich der Treppe schräg in der Böschung mit Schonung der Wurzeln vitaler Großbäume möglich ist - würde dann Mindest-Breite des neuen "Vorplatzes" bedingen (hier sehr gute Idee, finde ich!).

In dem Bereich an der Greifswalder Straße beide tatsächlichen Trampelpfade, v.a. den längeren übernehmen, befestigen.

Viele sinnvolle Vorschläge in dem Konzept. Allerdings auch: es gibt rundum mit Grün völlig unterversorgte Viertel - unverständlich, warum nicht zuerst da Entlastung geschaffen wird.

GANGWAY^{E.V.}

Straßensozialarbeit in Berlin

Better Skate Berlin

Ideen und Anregungen für den Anton-Saefkow-Park aus Sicht von jungen Menschen

Ausgangslage

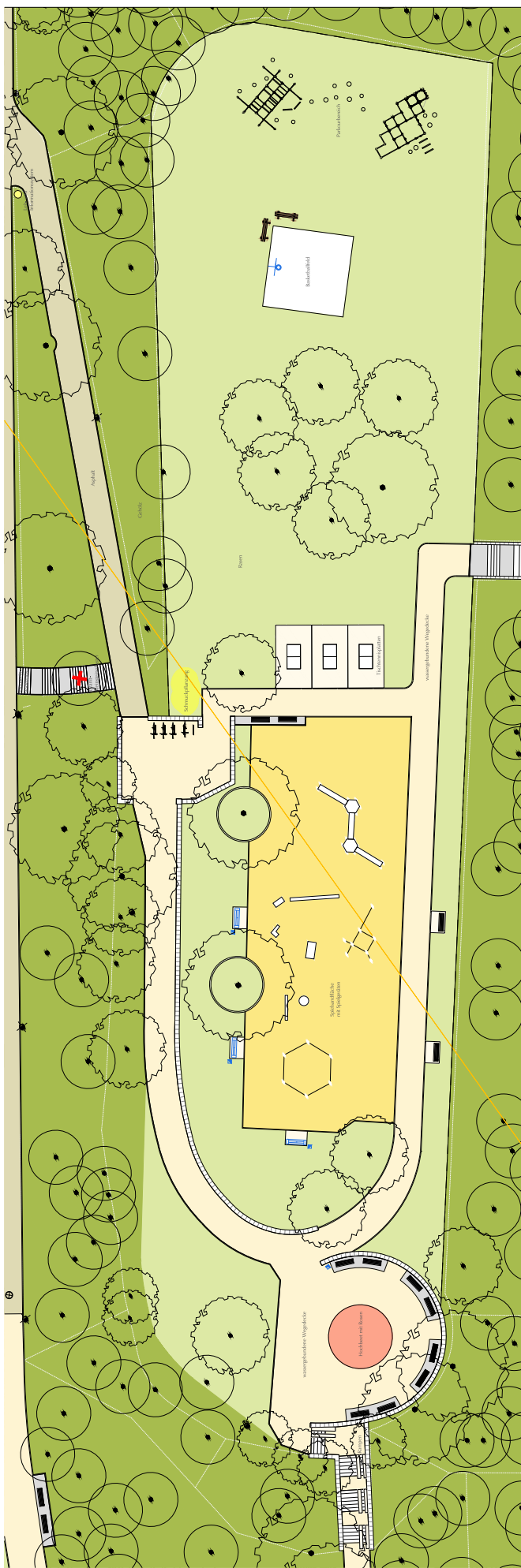
- der Anton-Saefkow-Park ist ruhig gelegen, es gibt keine unmittelbaren Anwohner*innen; ein idealer Treffort für junge Menschen
- der momentane Skaterspot auf dem ehemaligen Gelände der deutschen Bahn wird in naher Zukunft wegfallen
- es gibt keine nahe gelegene Möglichkeit zum skaten oder BMX fahren
- die Nutzer*innen des Spots wünschen sich eine Verlagerung des Standortes in den Anton-Saefkow-Park aber auch andere Möglichkeiten für Jugendliche und junge Erwachsene, sich sportlich zu betätigen oder einfach ihre Freizeit zu verbringen

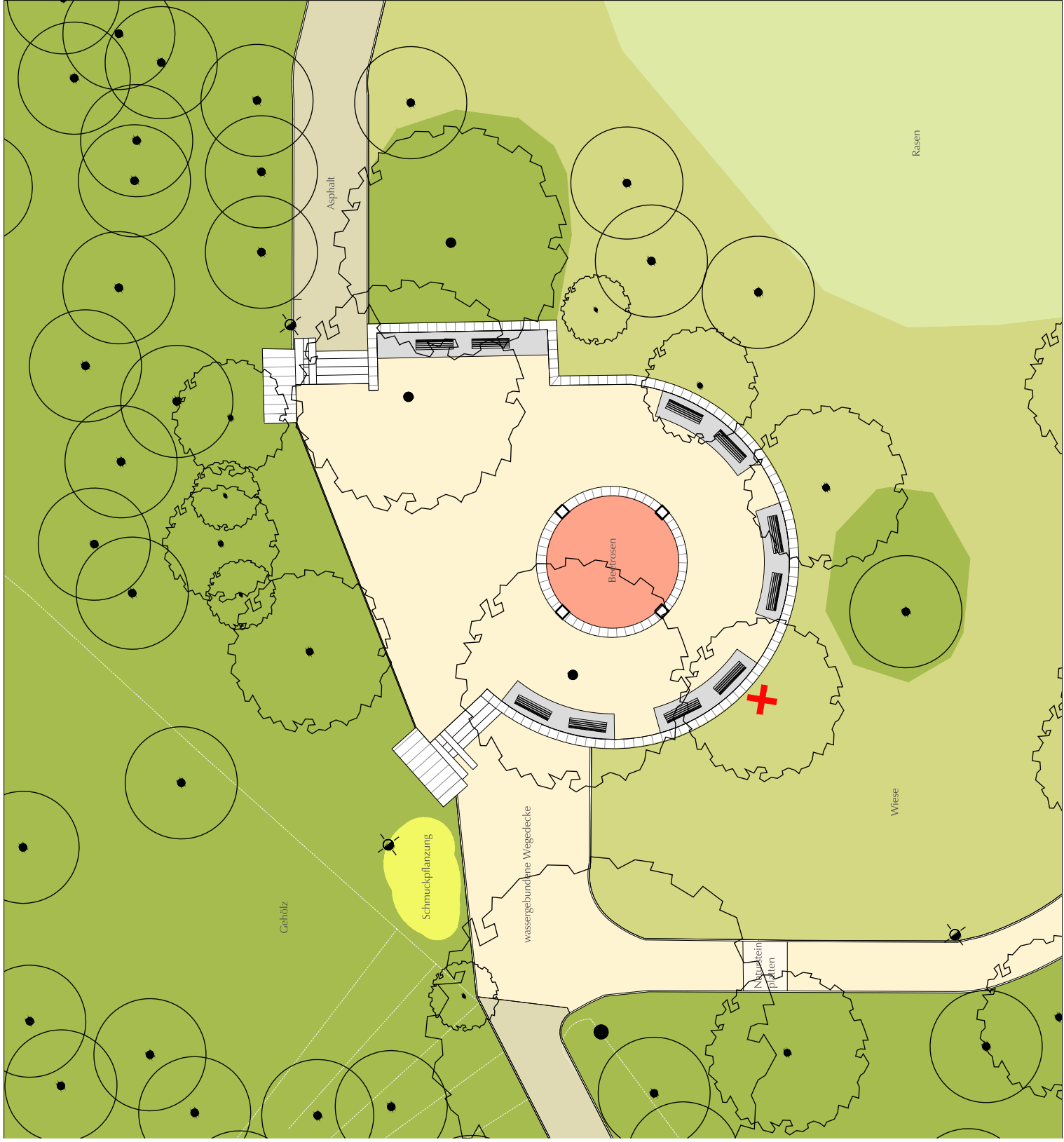
Ideen und Anregungen

- ein Platz zum Skaten und/oder BMX fahren (wobei wir vom Gangway Team mit jungen Menschen in Kontakt waren, die sehr am Skaten interessiert sind, aber u.U. können auch beide Interessen miteinander vereinbart werden...)
- Möglichkeiten bei der Mitgestaltung dieser Fläche und auch der Auswahl der entstehenden Elemente
- die jungen Menschen sind bereit, sich selbst einzubringen (ihr Know How und auch ihre Arbeitskraft zu investieren); wer den bisherigen Skaterspot kennt, der weiß, dass dort Menschen am Werk sind, die sich in ihrem Sport bestens auskennen und dafür ebenso gern Zeit und Energie aufwenden)
- es sollte Bänke geben oder andere gemütliche Sitz- bzw. Liegemöglichkeiten (Hängematten etc.)
- eine Überdachung ist sehr gewünscht
- ein Wasserhahn oder eine Pumpe zum Hände waschen etc. wäre toll

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!







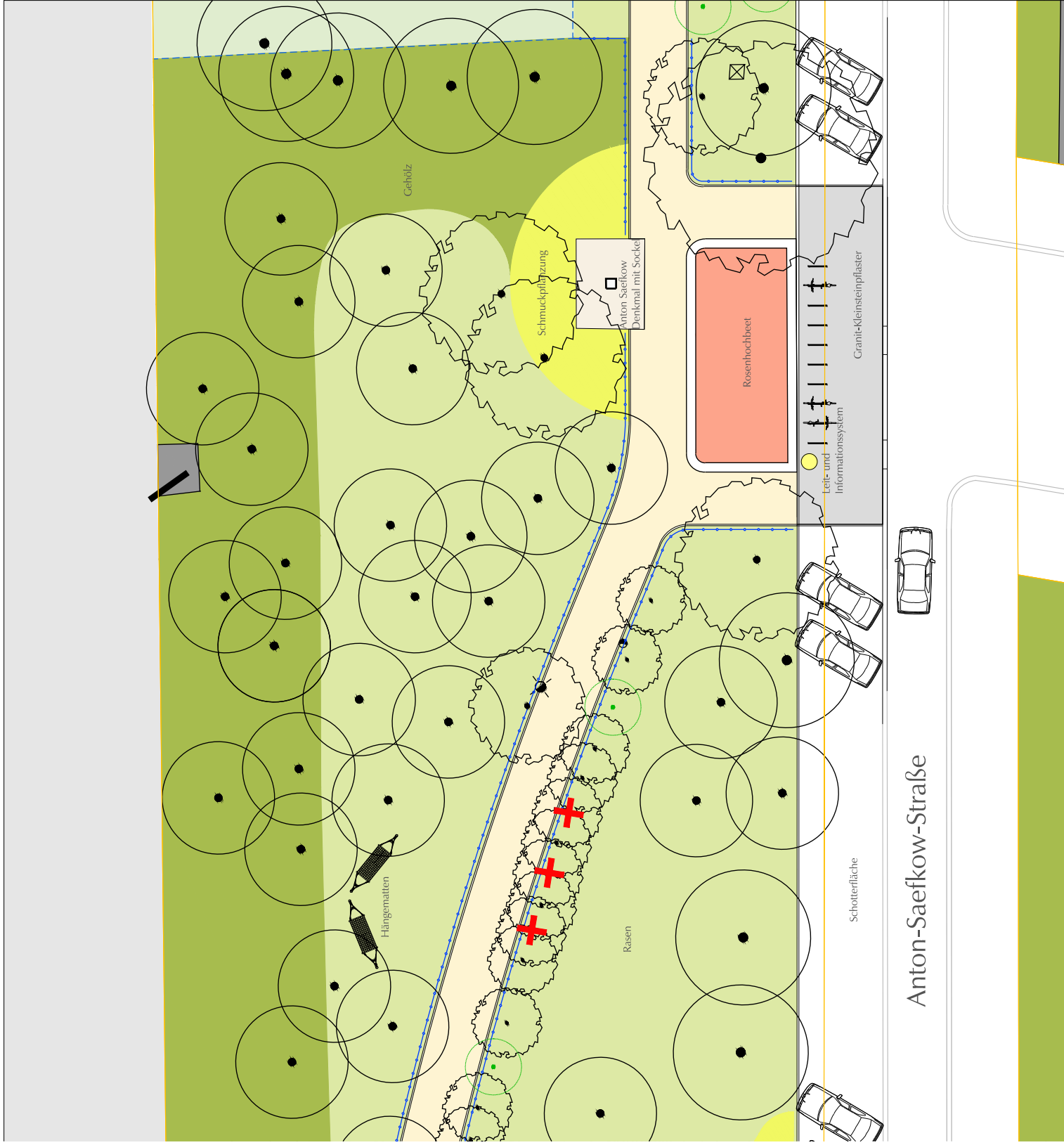


Anton-Saefkow-Straße

ANTON-SAEFKOW-PARK - KONZEPT
Maßnahmenplan M 1:200

- 3 - Parkeingang Bötzowstraße

Henningens Landschaftsarchitekten BDLA
04.07.2016



Anton-Saefkow-Straße

ANTON-SAEFKOW-PARK - KONZEPT
Maßnahmenplan M 1:200

- 2 - Parkeingang Eugen-Schönhaar-Straße

Henningens Landschaftsarchitekten BDLA
04.07.2016

